

M

MEINUNG

Tageskommentar

Bald zeigt sich, ob Amerika käuflich ist

Thomas J. Spang
über Elon Musks Millionen
im US-Wahlkampf



Die astronomischen Vermögen, die Amerikas Superreiche angehäuft haben, sind nicht nur ein Gerechtigkeitsproblem. Sie sind eine Gefahr für die Demokratie selbst. Das Beispiel Elon Musk zeigt warum. Der erste Billionär der Welt schüttet den US-Kongresswahlkampf mit Geld zu wie keiner vor ihm. Aus der Portokasse überweist er den Republikanern die grösste Einzelspende der Geschichte, damit sie ihre Mehrheit im US-Senat verteidigen können.

Was der Trump-Partei an Begeisterung fehlt, gleichen die Musk-Dollars aus. Ihre «Wahlkämpfer» ziehen nicht aus Überzeugung von Haustür zu Haustür, sondern gegen Bezahlung. Die Republikaner kaufen damit TV-Sendezeit, um die Wähler mit zum Teil KI-generierten Fälschungen zu überfluten.

Zugleich missbraucht Musk seine Kurznachrichten-Plattform X für rechte Agitation und Propaganda. Seine Algorithmen katapultieren glatte Desinformation nach vorn. So wie im Senatsrennen von Texas. Dort behauptet der Trump-Verbündete wahrheitswidrig, der demokratische Kandidat James Talarico habe sich in einer Klinik für psychisch Kranke behandeln lassen.

Hinzu kommen zwei- bis dreistellige Millionenbeträge, die der reichste Mann der Welt über dunkle Kanäle in den Wahlkampf leitet. Denn nicht jede politische Spende muss öffentlich gemacht werden. Ermöglicht hat das der Supreme Court, der in einem Grundsatzurteil darin «freie Rede» erkannt hat.

Ob das alles reicht, den Ärger über die hohen Preise an der Zapfsäule und im Supermarkt vergessen zu machen, wird sich am 3. November zeigen. Es bleibt zu hoffen, dass trotz der Korruption des politischen Prozesses die Stimmen der Amerikaner am Ende nicht käuflich sind.

Bericht Seite 11

@ Thomas J. Spang, USA-Korrespondent
nachrichten@suedostschweiz.ch

IMPRESSUM
Südstschweiz unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.
Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert
Chefredaktion Joachim Braun (Leiter Chefredaktion), Nikola Nording (Chefredaktorin Online/Zeitung)
Kundenservice/Abo Somedia, Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion AG
Verbreitete Auflage (Südstschweiz Gesamt): 54 982 Exemplare, davon verkaufte Auflage 50 387 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2026)
Reichweite 173 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2026-1)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südstschweiz, Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch
Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelles Lernen (AI) etc.. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich (@Somedia AG, @Somedia Press AG, @Somedia Promotion AG).

Berner Politik

Wer bestellt, muss auch bezahlen

Martin Candinas*
über die Abstimmungen
vom 29. November



Am 29. November entscheiden wir über vier eidgenössische Abstimmungsvorlagen. Zwei davon beschäftigen mich besonders: die Zusatzfinanzierung der 13. AHV-Rente und die Fairness-Initiative. Sie betreffen unterschiedliche Bereiche, haben für mich aber eines gemeinsam: Es geht um Verantwortung und Fairness.

Im März 2024 hat das Schweizer Stimmvolk die Einführung einer 13. AHV-Rente beschlossen. Ich habe diese Initiative damals dezidiert abgelehnt und auch an dieser Stelle dagegen geschrieben. Nicht etwa, weil ich unseren Rentnerinnen und Rentnern keine höhere Rente gönnen würde. Sondern weil für mich von Anfang an klar war, dass diese zusätzliche Leistung nach dem Giesskannenprinzip höhere Lohnbeiträge, eine höhere Mehrwertsteuer oder gar beides erfordert.

Fakt ist, dass die 13. AHV-Rente jährlich über vier Milliarden Franken kostet. Am 29. November stimmen wir deshalb darüber ab, ob die Mehrwertsteuer ab 2028 um 0,4 Prozentpunkte erhöht werden soll, um zumindest einen Teil dieser zusätzlichen

Kosten zu decken. Für mich ist das eine logische Konsequenz des Volksentscheids. Man kann nicht etwas bestellen und anschliessend nicht dafür bezahlen wollen. Das gilt im Privatleben genauso wie in der Politik.

Wenn zusätzliche Leistungen beschlossen werden, muss man auch bereit sein, gemeinsam die finanziellen Konsequenzen zu tragen, dies selbst wenn man anderer Meinung war. Alles andere wäre gegenüber den kommenden Generationen verantwortungslos. Auch unsere Kinder und Kindeskindern sollen einmal von gesunden und solide finanzierten Sozialversicherungen profitieren können. Deshalb unterstütze ich die vorgeschlagene Zusatzfinanzierung.

Bei der zweiten Vorlage geht es um die Fairness-Initiative meiner Mitte-Partei. Das Ziel ist einfach: Ehepaare sollen bei der direkten Bundessteuer nicht länger benachteiligt werden. Die sogenannte Heiratsstrafe gehört endlich abgeschafft.

Im März dieses Jahres hat das Stimmvolk der Individualbesteuerung zugestimmt. Unsere Fairness-Initiative wurde lange vor dieser Abstimmung eingereicht und bietet einen anderen Lösungsweg. Es ist wichtig und richtig, dass die Bevölkerung nun auch darüber befinden kann.

Ich bin überzeugt, dass unser Ansatz der bessere ist. Ehepaare sollen weiterhin gemeinsam besteuert werden und nur eine Steuererklärung ausfüllen müssen. Schliesslich

tragen die meisten Ehepaare auch ihre finanziellen Verpflichtungen gemeinsam. Mit der Individualbesteuerung müssten rund 1,7 Millionen zusätzliche Steuererklärungen ausgefüllt und bearbeitet werden. Eine riesige Bürokratieübung mit erheblichen Zusatzkosten für Kantone und Gemeinden.

Es ist auch falsch, wenn der Staat ein bestimmtes Erwerbsmodell steuerlich attraktiver macht. Alle Ehepaare sollen frei entscheiden können, welche Aufgabenteilung für sie am besten passt. Bei manchen arbeiten beide Vollzeit. Andere reduzieren ihr Pensum, um Kinder zu betreuen oder Angehörige zu pflegen. Wieder andere verändern ihre Aufgabenteilung im Laufe des Lebens.

Wer Kinder betreut, Angehörige pflegt oder weitere familiäre Verantwortung übernimmt, leistet einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft und soll dadurch steuerlich nicht benachteiligt werden. Genau hier setzt unsere Initiative an. Sie schafft mehr Fairness, berücksichtigt unterschiedliche Lebensrealitäten und vermeidet einen aufwendigen Umbau des gesamten Steuersystems.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, spannende Diskussionen über die anstehenden Volksabstimmungen und einen schönen Herbst.

* Martin Candinas ist Mitte-Nationalrat. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.



Des Rätsels Lösung

Die Figurengruppe aus Bronze, die das Geländer zu einem Gasthaus in Valendas schmückt, befasst sich mit zwischenmenschlichen Beziehungen und wurde vom 1995 im Appenzellerland geborenen Steinbildhauer Florian Fuchs modelliert. Die drei Figuren – sie stellen die Kinder des Auftraggebers dar – stehen für die Leichtigkeit und Unbeschwertheit der Kindheit. Die beiden Figuren, welche im Geländer balancieren, verkörpern Freundschaft und gemeinsame Erlebnisse; diese sind prägend für die Kindheit. Die Tänzerin auf dem Geländer reckt sich dem Himmel entgegen und symbolisiert Aufbruch.

Bild: Corinne Thöni

Follow me

HEUTE IST DER

Weltnormentag

Seit 1970 steht der 14. Oktober für den «Weltnormentag». Der Tag ehrt die Arbeit von Tausenden von Expertinnen und Experten weltweit, und er macht auf die Bedeutung von Normen und Standards für Wirtschaft, Technik und den Alltag aufmerksam. Normen stellen sicher, dass Produkte aus verschiedenen Ländern zusammenpassen.

80 EMPFEHLUNGEN DER REDAKTION

- 1 Blick hinter die Kulissen: So entstehen die Social-Bilder beim HC Davos
- 2 Ein Herz für Vögel: Politiker aus Rapperswil-Jona will Schüsse auf Eichelhäher stoppen
- 3 Obdachlose in Chur: Ein Zuhause gegen den Teufelskreis

WIR HATTEN GEFRAGT

Sind Sie im Moment glücklich?

Stand: Vortag 17 Uhr
Stimmen: 169

FRAGE DES TAGES

Sind Sie ungeduldig?

Abstimmen auf **suedostschweiz.ch**. Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an **forum@suedostschweiz.ch**

